

## Vorbereitung auf die Jugendprüfungen im März-April 2021

### Unterlagen

- Jagdschein, Ahnentafel und Impfausweis

### Formwert

- Gebißkontrolle vorab auch mit anderen Menschen üben. Dabei den Hund zwischen die Beine nehmen, damit er nicht nach hinten ausweichen kann
- Zu zweit das Messen mit einem Zollstock üben
- Regelmäßige Kontrolle der Behänge (saubere unentzündete Gehörgänge sind Pflicht!)
- Regelmäßiges Kämmen, um das alte hellbraune Welpenhaar herauszubekommen
- Außer an den Pfoten nicht mit einer Schere am Hund herumschneiden

### 1. Hasenspur

- im Vorfeld ca. 6-12 Hasenspuren geübt haben
- Hund sollte nicht unentwegt an der Leine ziehen und sich damit vorab schon verausgaben.
- Hund sollte sich unbedingt ruhig verhalten, wenn andere Hunde arbeiten
- am Prüfungstag sollte sich der Hund vorab gelöst haben. Fütterung unbedingt am Vortag darauf abstimmen
- Ablaufleine benutzen
- 0,5 l Wasserflasche + faltbaren kleinen Napf in den Taschen haben
- beim Verlassen der Fahrzeuge im Feld unbedingt den Wind prüfen
- eventuell zweite Person bei der „Streifen“ über den Acker 10m vor dem eigenen Hund laufen lassen, um zu vermeiden, dass der Hund einen unmittelbar vor ihm aufstehenden Hasen sieht
- beim Kommando „Hase“ sofort den Hund abdecken, sich selber aber umdrehen und möglichst den Ort des Aufstehens und den Spurverlauf des Hasen merken
- auf Zuweisung der Richter warten, dann sehr schnell zur Sasse laufen, aber wenige Meter vor der Sasse das Tempo deutlich reduzieren, den Hund unter Wind ruhig an die Spur heranführen, sich auf der Spur festsaugen lassen und dann gefühlvoll den Hund aus der Ablaufleine gleiten lassen, sobald er losschieben sollte...
- am Ort des Schnallens verweilen, sich auf keinen Fall umdrehen oder sich wieder in der Streife einreihen. Manche junge Hunde nehmen dies aus dem Augenwinkel wahr, brechen ab und kommen zum Führer zurück
- nach dem Zurückkommen den Hund anleinen und sich wieder in die „Streifen“ einreihen
- Hund tränken

### 2. Wasserarbeit

- Hund nicht unmittelbar vor dem Fach tränken
- in den eigenen Taschen bzw. im Rucksack sollten folgende Dinge enthalten sein:
  1. Großer Stein (nicht schwimmender Gegenstand)
  2. tote Ente (schwimmender Gegenstand)

Wichtig: Hund sollte auch gerade schauen, wenn man den Gegenstand wirft

- Beim Herantreten ans Wasser einen günstigen Ort zum Schnallen wählen, damit der Hund möglichst nicht am Ufer hin und herlaufen kann. Geschickt eine seitliche Begrenzung durch einen Baum, Büsche oder Stein wählen und Hund zwischen die Beine nehmen. Es gibt nur einen Weg und der verläuft gerade voran ins Wasser.

### **3. Schußfestigkeit**

- 2 Schrotschüsse auf Kommando der Richter nacheinander in den Himmel , wenn der Hund ca. 20 m vom Führer entfernt ist
- Hund darf sich erschrecken, er darf durchbrennen, er darf aber keine Anzeichen von Ängstlichkeit zeigen. Z.B. Schutz beim Führer oder unter dem Auto suchen, gehemmt sein und sich nicht mehr frei bewegen oder schon beim Anblick des Gewehres die Rute einklemmen
- vorab nicht gezielt üben. Auf keinen Fall mit dem Hund auf einen Schießstand fahren oder ihn beim Probeschuß vom Autodach im Auto sitzen lassen. Dem Hund beim abendlichen Entenstrich mehrere Schrotsalven über den Kopf wegdonnern, ohne den nötigen Abstand und das anschließende Erfolgserlebnis für den Hund zu haben, ist auch nicht gerade hilfreich
- eine Abgabe des Schusses sollte immer mit anschließender Beute verbunden werden, sonst kann der Hund damit keinen positiven Effekt verbinden
- alle bekannten Menschen des Hundes haben bei diesem Prüfungsfach im Auto zu sitzen, bis der Führer sie dort wieder herausholt. Es besteht sonst die große Gefahr, dass der Hund, während des Faches sonst zu ihnen läuft.
- sollte der Hund erschöpft vom Tag sein und sich nicht richtig vom Führer lösen (entfernen) wollen, dann ihn möglichst nicht noch durch Kommandos einschüchtern
- auf der Prüfung möglichst zwanglos mit dem Hund durch den lichten Wald gehen

### **4. Stöberarbeit**

Zur Einarbeitung des Stöberhundes bitte wie folgt vorgehen, um das zielgerichtete Zurückkommen und das selbstständige Jagen zu festigen:

1. Schritt: Morgens (Feuchtigkeit) mal schauen, ob ihr am Wegesrand einen Hasen oder ein Reh findet und den Hund dort auf die Spur setzen. Sollte er auch nur wenige Meter arbeiten, dann beim Zurückkommen ihn im Gras sitzend empfangen und ihn abliebeln. Für besondere Leistungen begeben ich mich immer auf Höhe des Hundes. Die Hunde registrieren dies. (1-2 Mal in der Woche). Wenn der Hund dies zuverlässig macht, dann
2. Schritt: Irgendwo sich mit dem Junghund in die Nähe von sitzenden Reh-, Dam-, Muffel-, Rotwild begeben, in der Hoffnung, dass er nach dem Schnallen per Zufall das Wild hoch macht-quasi draufläuft. Anschließend ihn das Wild verfolgen lassen und warten, dass er sicher auf seiner Fährte zurückkommt. Abliebeln und eventuell kleines Leckerli.
3. Schritt: Zeit mitbringen, auf einen Stuhl im Wald setzen, mit einem guten Buch in der Hand und den Hund frei Suchen lassen. Irgendwann kennt er alles in der näheren Umgebung und im besten Fall, werden dann die Kreise weiter und er findet selbständig Wild und jagt dieses. Nach meiner Erfahrung lernen die passionierten Hunde später auch gut noch, dass sie an Sauen herankommen und im besten Falle mit Führerunterstützung dann Beute machen.

### Wichtig:

- sich um eine entsprechende Stöbergelegenheit frühzeitig kümmern. Oftmals können hier auch die Züchter helfen
- Ruhe und Zeit mitbringen
- niemals den Ort des Schnallens verlassen und dem Hund hinterlaufen, es sei denn, er ist wirklich unmittelbar durch eine Straße gefährdet
- niemals umdrehen, wenn der Hund auf der Spur/Fährte losmarschiert. Erst Recht nicht irgendwelche Schritte rückwärts zu Freunden, Richtern oder Familie machen. Es gibt Hunde, die dies aus dem Augenwinkel sehen, sofort abbrechen und zurückkommen
- den Hund ruhig auch ein zweites Mal die Spur oder Fährte arbeiten lassen, den häufig kommt der junge Hund relativ schnell zurück, um sich zu vergewissern, ob Frauchen bzw. Herrchen noch da ist und macht dann beim zweiten Mal eine deutlich weitere Tour auf der Fährte.
- Außerdem kommt der Hunde immer an die Leine, wenn er nicht gerade einen dieser Spurarbeits- oder Stöberaufträge haben sollte. Freilaufende Landschaftserkundung mit Herrchen/Frauchen bis auf ein Minimum einschränken. Die Hunde sammeln dabei nämlich immer neue Eindrücke und Witterung mit Euch zusammen, ohne dass sie sich von Euch lösen müssen. Hunde, die von Forstleuten von Jugend an mit zum "Auszeichnen der Bäume" genommen wurden, stöbern meistens anschließend sehr dürftig bis überhaupt nicht.
- Nutzt jetzt die nächsten Woche intensiv dafür und ihr werdet später sicher stöbernde und zurückkehrende Hunde haben.
- Weiterhin bekommt ihr ein Gefühl und Vertrauen zu Euren Hunden, wie weit sie schon auf einer Fährte marschieren. Anfänglich 2-3 Minuten mit ca. 250m ist ein guter Durchschnittswert
- Bitte den Junghunden auch regelmäßig Spuren und Fährten anbieten, wenn Sie noch nicht marschieren sollten. Manchmal platzt bei den Hunden erst relativ spät (+-10 Monate) der Knoten und sie beginnen dann erst zu marschieren
- Mit allen Hunden, die ich so eingejagt werden, kann man später meist auch problemlos durchgehen.
- sollten beim Üben Eure jungen Hunde irgendwo auf Sauen stoßen oder Sie verbellen (Stellen kann man dies noch nicht nennen), dann bitte sofort hineilen und die Hunde unterstützen. Zumindest die Sau in Gang bringen, so dass die Junghunde merken, ihnen wird geholfen und die dunklen großen Tiere laufen auch vor einem kleinen braunen Hund weg. Optimal wäre natürlich noch, dabei eine Sau zu erlegen, aber meistens haben die Hunde mit 11 Monaten + x mehr davon, bzw. sehen es dann erst richtig als ihre Beute an.
- erfahrungsgemäß lernen die passionierten Hunde später auch gut noch, dass sie an Sauen herankommen und im besten Falle mit Führerunterstützung hier schnell Beute machen

### **Verhalten mit Junghunden auf den ersten Drückjagden:**

- im Eigeninteresse das ausgiebige Üben der Standruhe vorab und währenddessen
- mindestens 2. Stöberausbildungsschritt sollte vorab sitzen
- Junghunde nur schnallen, wenn kein anderer Hund oder Treiber in der Nähe sein sollte
- Beim Zurückkommen den Hund loben, anleinen und ablegen

- Unbedingt vermeiden, dass der Hund in Sichtweise vor Eurem Stand rumlungert und bei anwechselndem Wild diesem lauthals entgegen stürmt. So erzieht man sich einen Hund, der einem den Stand freihält.
- Junghund können, je nach Situation, ruhig mehrfach geschickt und wieder angeleint werden, sofern kein anderer Hund in unmittelbarer Nähe jagt. Sollte während der Jagd Wild ohne folgende Hunde vorbeiwechseln, kann man hervorragend den Junghund auf dessen Fährten ansetzen und ihn dieses Wild jagen lassen. Im glücklichsten Fall erlegt ein anderer Schütze unmittelbar dies Wild vor Eurem Hund. Beim Zurückkommen bitte wieder ausgiebig loben und anleinen
- Sollten sich Treiber im Gelände befinden, dann unbedingt darauf achten, dass Eure Hunde nicht mit Ihnen zusammentreffen. Treiber animieren oftmals Hunde mit ihnen mitzulaufen. Alle Vorübungen zum sicheren Zurückkommen sind damit obsolet.
- Solltet ihr selber Wild erlegen, dann nach dem Schuß sofort den Hund schnallen und in die Richtung schicken, damit er den Schuss mit einem positiven Erlebnis verbinden kann

Wichtig: Unbedingt vermeiden, dass sich der Junghund gerade am erlegten Wild aufhält, im schlimmsten Falle dies sogar verteidigt, wenn Meuten herankommen. Oftmals fallen fremde Hunde dann über den jungen Hund her und zerstören sein positives Erlebnis. Es wäre sehr unglücklich, wenn anschließend der Junghund mit einer Wildart traumatische Erlebnisse verbindet. Gerade bei Meuten ist es oftmals besser, den Hund kurzfristig auf den Drückjagdbock zu nehmen, bis diese weitermarschieren.